

Es handelt sich um einen auf Papyrus geschriebenen Passus aus dem Omega der Ilias.⁴ Geschrieben ist er in der typischen Buch-Unziale, d. h. in einer Majuskelschrift und nicht etwa in der natürlich auch existierenden Kursivschrift. Im Vergleich zur Kursive, in der beispielsweise Kaufleute Verträge redigierten⁵, ist er sogar relativ leicht lesbar. Dennoch hat jeder, der einen solchen Text lesen soll, Probleme: solche Texte sind so schwer zu lesen, daß sie laut gelesen werden müssen.

Weil die menschliche Rede linear ist, weil in der Rede stets Laut auf Laut, Wort auf Wort, Satz auf Satz folgen muß, besitzen wir im Bereich der akustischen Wahrnehmung eine bemerkenswerte Fähigkeit zur Speicherung ausgedehnter Einheiten im Immediatgedächtnis. Jeder Satz muß hier so lange präsent gehalten werden, bis wir ihn analysiert haben. *Scriptio continua* stellt nun besondere Anforderungen an die visuelle Dekodierung insofern, als wir die richtigen Buchstabengruppen erst abgrenzen müssen. Die typischen Saccaden der Augen sind beim Lesen von *Scriptio continua* dementsprechend wesentlich kleiner, unruhiger und rascher als bei Texten in *Scriptio discontinua*, wo der Leser sich mit wenigen Fixierungen pro Zeile begnügen kann. Weiterhin fällt uns die *visuelle* Speicherung der erkannten Einheiten wesentlich schwerer. Wir nehmen deshalb, indem wir laut dekodieren, den akustischen Speicher – und damit einen zweiten „Kanal“ – zu Hilfe und behalten so akustisch den im auditiven Bereich selbstverständlichen Überblick über die zu analysierende Kette von Buchstaben. Vor allem haben wir durch die Übersetzung der Buchstabenkette in eine Lautkette einen direkten Zugang zu unserem „semantischen Speicher“.⁶

Es ist klar, daß man vor allem solche Texte in *Scriptio continua*, die man schon gut kennt, auch leise lesen kann. Dennoch sind seltene Ausnahmen leisen Lesens in der Antike von Zeitgenossen als Sonderfälle bemerkt und teilweise namentlich überliefert worden. Das klassische Beispiel ist Augustins Staunen über den leise lesenden Ambrosius von Mailand:

Sed cum legebat, oculi ducebantur per paginas et cor intellectum rimebatur, vox autem et lingua quiescebant. Saepe, cum

⁴ Papyrus Bankes, Britisches Museum Pap. Nr. 114. Der Text ist nach einer photographischen Reproduktion aus Laum (1928) vom Verfasser geschrieben. Er gibt nur das Prinzip wieder, ist also nicht als Faksimile zu verstehen.

⁵ Vgl. Friedrich (1966).

⁶ Vgl. hierzu auch Saenger (1989:945 ff.).